

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT INDIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NEW DELHI
OKTOBER 2020

.....
AUSTRIA IST ÜBERALL.
.....



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters New Delhi

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Robert Luck

T +91 11 43 63 50 20

E newdelhi@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/in

HEAD OFFICE

Mag. Clemens Machal

T +43 (0)5 90 900-4353

E aussenwirtschaft.asien@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

twitter twitter.com/wko_ac_del

in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

YouTube youtube.com/aussenwirtschaft

flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NEW DELHI, T +91 11 4363 5020, F +91 11 4363 5026

E newdelhi@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/in

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Indien (Q1 – Q2 2020)

- **BIP Prognose BIP 2020/2021: Minus 9,9 Prozent - Pandemie bedingtes historisches Tief**
- **Platz 2 in der Corona „Weltrangliste“ nach den USA**
- **„Initiative Selbstständiges Indien“ setzt wieder auf Ausbau der industriellen Basis**
- **Budgetdefizit und Inflation erreichen neue Höchstwerte**
- **Österreichische Exporte: Minus 23,5 Prozent im 1. Halbjahr**
- **Chancen: Industriebau, städtischer Infrastrukturausbau, Modernisierung der Verkehrsnetze**

Wirtschaftskennzahlen

	2019*	2020*	2021**
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	2.869	2.656	2.989
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	7.019	6.377	6.849
Bevölkerung in Mrd. ³	1,366	1.380	1.393
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	4,2	-9,6	6,7
Inflationsrate in % ⁵	3,7	5,2	4,0
Arbeitslosenrate in % ⁶	7,6	10,8	9,5
Wechselkurs der Landeswährung (INR) zu EUR; 1 EUR = in INR ⁷	78,84	83,91	87,46
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁸	331	278	306
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁹	489	374	438

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:¹⁰ Rang 5

* Wirtschaftsjahr: 1. April– 31. März

** Prognosen

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2018	2019	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	Q1-Q2 2020
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	924	922	-0,1	363 (-23,5%)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	946	1.021	+7,9	431 (-21,4%)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	142	167	+17,6	61 (-10,3%)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	187	210	+12,3	98 (+5,4%)
Österreichische Direktinvestitionen in Mio. Euro ¹⁵ , (Bestände Aktiv 2019)		754		
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹⁶ : Stand 2018:		9.346		
Direktinvestitionen aus Indien in Ö in Mio. Euro ¹⁷ , Stand 2019:		333		
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Indien ¹⁸ Stand 2018:		1.136		

Rang bzgl. Warenexport für Österreich 2019:¹⁹ 28. Rang

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit

¹⁰ Quelle: Weltbank, GDP 2019

¹¹⁻¹² Quelle: Statistik AUSTRIA

¹³⁻¹⁴ Quelle: Statistik AUSTRIA

¹⁵⁻¹⁸ Quelle: Österreichische Nationalbank

¹⁹ Quelle: Statistik Austria

- **1. Wirtschaftslage**

Abflachung des Wirtschaftswachstums bereits vor der Corona Krise

Die Wachstumsdynamik der indischen Wirtschaft flachte bereits geraume Zeit vor Ausbruch der Corona Pandemie deutlich ab. **Das reale BIP-Wachstum** hatte sich aufgrund der langjährigen strukturellen Schwächen, die trotz mehrfach angekündigter Reformen nicht beseitigt werden konnten, von **durchschnittlich 7,4 Prozent in den Jahren 2016 bis 2018** auf 4,2 Prozent im Vorjahr abgeschwächt. Der Hauptgrund liegt in der deutlichen Unterkapitalisierung sowohl im Banken- als auch im Unternehmenssektor und zuletzt auch im sogenannten Nichtbankensegment des Finanzsektors. Daraus resultierten in den letzten Jahren eine erhöhte Risikoaversion der Banken bei Kreditvergaben und eine geringere Investitionstätigkeit des Unternehmenssektors.

BIP 2020/2021: Minus 9,6 Prozent

Im **ersten Quartal** des Geschäftsjahres 2020/2021 (1. April 2020 bis 30. Juni 2021) **schrumpfte** aufgrund der Corona Krise das **Wirtschaftswachstum** um beispiellose **23,9 Prozent**. Verwendungsseitig gingen der private Konsum und die Investitionen stark zurück. Gleichzeitig verringerte sich in derselben Periode der Output der Industrie (Minus 38 Prozent) und des Dienstleistungssektors (Minus 21 Prozent) dramatisch. **Für das am 1. April 2020 begonnene Geschäftsjahr erwarten Experten, dass die indische Wirtschaft um 9,6 Prozent schrumpfen** und danach nur sehr langsam eine Erholung einsetzen wird. Die schwächelnde Nachfrage im In- und Ausland dürfte auch die Handelsbilanz in beide Richtungen belasten.

Inflationsängste steigen: + 6,6 Prozent im Juni

Bis März lag die Inflation im Einzelhandel 10 Monate lang knapp über dem Toleranzband der indischen Zentralbank von 6 Prozent. Die zahlreichen Unterbrechungen und Ausfälle in den Lieferketten waren die Hauptursache für die **erhöhte Inflationsrate von 6,6 Prozent in den Monaten April bis Juni**. Die indische Zentralbank kürzte zwischen März und Mai den Zinssatz für wertpapiergesicherte Kredite (Repo-Satz) kontinuierlich um kumulierte 115 Basispunkte, unter Beibehaltung eines erheblichen Liquiditätsüberschusses und vollzog eine weitere Lockerung im August. **Die Gesamtinflationsrate für das zweite Quartal 2020 erreichte mit fast 7 Prozent den höchste Wert seit 6 Jahren**. In Folge der erhöhten Inflation, die von den gestiegenen Lebensmittelpreisen und Transportkosten befeuert wird, ist auch der Spielraum der indischen Zentralbank für eine Senkung der Zinsen zur Ankurbelung der Investitionstätigkeit sehr gering.

Erhöhtes Defizit wegen geringerer Steuereinnahmen

Die Wachstumsverlangsamung im Vorjahr und die COVID 19 bedingte Kontraktion der Wirtschaft zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 belasteten die Fiskalpolitik durch erhebliche Einnahmenausfälle. Das **Budgetdefizit erhöhte sich im 2. Quartal 2020 auf 7,6 Prozent des BIP**, während es im Vorjahr noch 5,4 Prozent ausmachte. Experten rechnen bis Jahresende mit einer weiteren Erhöhung auf bis zu 9 Prozent. Bisher haben die erhöhten Ausgaben noch nicht die gewünschte Wirkung erzeugt. Auch in den kommenden Jahren muss mit höheren Budgetdefiziten gerechnet werden.

Steigende Ausgaben für Landwirtschaft und Verteidigung

Verwendungsseitig stiegen die laufenden **Ausgaben besonders im primären und dem Verteidigungssektor mit einem Plus von insgesamt 7,1 Prozent deutlich an (INR 11.130 Mrd., ca. 129 Mrd. EUR)**. Für das gesamte Wirtschaftsjahr sind öffentliche Investitionen in der Höhe von INR 4.120 Mrd. (ca. 48 Mrd. EUR vorgesehen), ein Plus von 21 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Löwenanteil mit mehr als 75 Prozent wird auf die die Sektoren Verteidigung, Eisenbahn und Straßenbau entfallen. Gleichzeitig ging die private Investitionstätigkeit deutlich zurück.

Konjunkturpaket „Selbstständiges Indien“ schafft nur bedingte Abhilfe	Die Regierung präsentierte im Mai die sogenannte „ Selbstständiges Indien Initiative “ („ Atmanirbhar Bharat Abhiyan “), ein Konjunkturförderungsprogramm in Höhe von 2.000 Mrd. INR (ca. 230 Mrd. EUR), dies entspricht etwa 10 Prozent des BIP. Dieses Paket umfasst im Wesentlichen Liquiditätssicherungsmaßnahmen der indischen Zentralbank (Reserve Bank of India) und Steuerstundungen. Die Höhe der tatsächlichen zusätzlichen Haushaltsausgaben entspricht etwa nur 1,4 Prozent des BIP. Unter anderem sind auch Mittelzuweisungen in der Höhe von INR 1.600 Mrd. (ca. EUR 18,6 Mrd.) für die Modernisierung der Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitungsindustrie vorgesehen. Die Regierung hat zudem auch Verwaltungsreformen in diesem Bereich eingeleitet, um die Investitionstätigkeit anzukurbeln (mehr zur „Selbstständiges Indien Initiative“ unter Punkt 2 dieses Berichts).
Steigende Armut	Die verfügbaren Verbrauchsdaten von Haushaltsumfragen zeigen, dass die Armutsquote im Zeitraum von 2012 bis 2017 von 22,5 Prozent auf ca. 10 Prozent gesunken ist. Neuere Umfragedaten deuten aber darauf hin, dass in Folge der gestiegenen Arbeitslosigkeit die Armutsquote wieder das Niveau von 2016 (ca. 12 Prozent) erreicht hat. Rund 15 Prozent der über 100 Millionen Tagelöhner Indiens, die Anfang März in Folge des Lockdowns ihrer Existenzgrundlage beraubt wurden, sind nach wie vor auf Beschäftigungssuche. Die Pandemie hat die Armut insbesondere in den Großstädten Indiens wieder erhöht.
Unternehmensinvestitionen stagnieren und	Auch die Unternehmensinvestitionen blieben in der ersten Jahreshälfte verhalten . Entstehungsseitig spiegelt sich dies in einem dramatischen Rückgang der inländischen Stahl- und Zementproduktion wider. Im ersten Halbjahr hat die Ausgabe von neuen Unternehmensanleihen zwar einen neuen Rekordwert , der Investitionsboom ist aber bisher ausgeblieben.
privater Konsum bricht ein	Der private Konsum mit einem Anteil von rund 55 Prozent am BIP machte auch während der Corona Krise den Löwenanteil der aggregierten Nachfrage aus, obwohl in der ersten Jahreshälfte ein Rückgang von 26,7 Prozent zu verzeichnen war. Angesichts der weiter steigenden Infektionszahlen wird voraussichtlich bereits im November die USA vom Corona Spitzenplatz ablösen), ist eine nachhaltige Trendumkehr noch nicht in Sicht. Der Einbruch des privaten Konsums war in den städtischen Gebieten weitaus dramatischer als in den ländlichen Regionen. Dies zeigte sich auch bei den starken Rückgängen im Passagieraufkommen des Inlandsflugverkehrs und bei den Einzelhandelsumsätzen für langlebige Konsumgüter während des Lockdowns im April und Mai. Der internationale Flugverkehr bleibt weiterhin eingestellt . Die Indikatoren der Nachfrage im ländlichen Raum zeichnen dagegen ein etwas besseres Bild . So verzeichnete der Verkauf von landwirtschaftlichen Gerätschaften ab Juni robuste Zuwächse. Sorge bereitet die zunehmende Ausbreitung von COVID-19-Infektionen in Kleinstädten und ländlichen Gebieten, wo der Zugang zur medizinische Versorgung teilweise nur rudimentär oder gar nicht vorhanden ist.
Import- und Exportrückgänge reduzieren Handelsbilanzdefizit	Trotz eines Rückgangs der Auslandsnachfrage verringerte sich das traditionelle Handelsbilanzdefizit Indiens, weil die Importe noch stärker zurückgingen als die Exporte . Im Zeitraum März bis Juni reduzierte sich das Warenhandelsdefizit auf umgerechnet 7,7 Mrd. EUR, während es in der Vorperiode noch 42 Mrd. EUR ausmachte. Im Zeitraum Juli bis August wurden Waren im Wert von umgerechnet 63 Mrd. EUR exportiert; die Importe erreichten 75,3 Mrd. EUR. Trotz begrenzter Beteiligung waren auch Indiens Warenexporte

von den massiven Ausfällen in den globalen Wertschöpfungsketten betroffen. Ausführseitig gingen vor allem die Lieferungen von Schmuck, Maschinenbauprodukte, Konfektionskleidung und elektronische Waren zurück. Zunahmen gab es bei den Arzneimittel- sowie Eisenerz- und Reisexporten. Der Rückgang bei den Importen war breit gefächert und betraf praktisch alle Warengruppen. Der Verfall der internationalen Rohstoffpreise und die abnehmende Industrietätigkeit führte sowohl zu einem wertmäßig als auch mengenmäßigen **Rückgang der Rohölimporte**. Auch die **Goldimporte** gingen wegen des Einbruchs in der Inlandsnachfrage und den hohen Goldpreisen zurück. Indiens Devisenreserven belaufen sich mit 2. Oktober umgerechnet ca. 465 Mrd. EUR. Das entspricht in etwa den Importwert von 16 Monaten.

• 2. Besondere Entwicklungen

Initiative „Selbständiges Indien“ setzt wieder auf Ausbau der industriellen Basis

Die Initiative „**Selbstständiges Indien Initiative**“ („**Atmanirbhar Bharat Abhiyan**“) soll das Land offenbar nach dem unausgesprochenen Vorbild Chinas zu einem **globalen Produktionsstandort** und damit den sekundären Sektor zum Wachstumsmotor der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung machen. Das ist nichts Neues: Bereits 2014 startete die Initiative "Make in India", die Modernisierungen und Produktionssteigerungen in 25 Industriesparten vom automotiven Sektor über die Lebensmittelindustrie bis hin zu Elektronik vorsah. Bis 2022 sollten 100 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen und der der **Industrieanteil** am BIP von 16 auf 25 Prozent gesteigert werden. Tatsächlich ist dieser Anteil im Vorjahr **auf 15,1 Prozent** abgesunken.

Reformen im Liegenschafts und Arbeitsrecht vorgesehen

Ausländische Investitionen waren und sind für beide Initiativen von entscheidender Bedeutung. In den letzten Jahren wurden mehr Sektoren für ausländische Investoren geöffnet, was zu einem stetigen **Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen von umgerechnet rund 30,7 Mrd. EUR im Jahr 2014 auf 43,2 Mrd. EUR im Jahr 2019** führte. Diese Zuwächse waren aber nicht ausreichend, um die gesetzten Ziele, zu erreichen. Die Regierung hat daher **Land- und arbeitsrechtliche Reformen in ihrer jüngsten Initiative in Aussicht gestellt**. Der vereinfachte Erwerb von Industrieimmobilien und ein aus Unternehmersicht kalkulierbares Arbeitsrecht waren bisher einer der Hauptkritikpunkte ausländischer Investoren an der Standortförderungs politik. Diese Reformen sind jedoch nach wie vor sehr umstritten und in breiten Bevölkerungsschichten eher unpopulär. Es bleibt daher abzuwarten, ob sie politisch durchgesetzt werden können.

Indien bleibt skeptisch bei Liberalisierung der Handelsströme

Auch die traditionelle **Skepsis Indiens bei Liberalisierung der globalen Handelsströme** gilt als Hemmschuh bei Industriestandortförderung. Im Rahmen der strategischen Partnerschaft EU – Indien wurden beispielsweise vor nunmehr 13 Jahren in Brüssel die Verhandlungen für ein **Freihandelsabkommen mit der EU** begonnen. Die Verhandlungen sind seit längerer Zeit **ausgesetzt**, weil kein Durchbruch bei zahlreichen noch offenen Kapiteln (z.B. KFZ-Industrie, Alkohol, Bankensektor, Landwirtschaft) erreicht werden konnte. Für die neue indische Regierung scheint ein Abschluss weiterhin keine unmittelbare Priorität zu haben. Indien hat zwar **Freihandelsabkommen** mit einigen Ländern abgeschlossen, darunter **Japan und Südkorea**. Seit 2020 gibt es auch ein Freihandelsabkommen mit **ASEAN**. Andererseits hat sich **Indien** im Vorjahr aus den **Regional Comprehensive Economic Partnership** Verhandlungen, deren Abschluss den weltgrößten Handelsblock der Welt bilden würde, wegen der befürchteten Dominanz Chinas **zurückgezogen**. Die „Initiative selbstständiges Indien umfasst

auch ein protektionistisches Element: ab sofort sind **ausländische Unternehmen ohne eigene Niederlassung in Indien von Ausschreibungen unter einem Wert von 2 Mrd. INR (ca. 23,2 Mrd. EUR) ausgeschlossen**

Erhöhung der Einfuhrzölle

Die **Einfuhrzölle dürften auf absehbare Zeit auf hohem Niveau verbleiben**, weil man bei steigenden Budgetdefiziten auf diese Einnahmequelle angewiesen sein wird. Hohe Importzölle erhöhen die Betriebskosten sowohl für inländische als auch für ausländische Unternehmen. Die **Regierung erhöhte im Vorjahr die Zolltarife für 75 Warenpositionen** und forderte gleichzeitig eine Substitution im Inland. Nach den neuesten Daten der WTO beläuft sich der durchschnittliche Zollsatz nach der Meistbegünstigungsklausel in Indien auf 13,7 Prozent. Diese protektionistischen Maßnahmen haben Vergeltungsmaßnahmen ausgelöst. Dazu zählt auch die Streichung Indiens aus dem allgemeinen Präferenzsystem der USA. Diese Maßnahmen wirken sich natürlich auch negativ auf exportorientierte ausländische Direktinvestitionen aus. Auf der **Habenseite der Standortvorteile sind dafür weiterhin die niedrigen Lohnkosten und der große inländische Absatzmarkt** zu verbuchen.

Grenzkonflikt mit China hat wirtschaftliche Folgen

Das indische Ministerium für Elektronik und Informationstechnologie erlies im Laufe des heurigen Jahres ein **Verbot für insgesamt 118 mobiler Apps chinesischer Provenienz**. Diese Maßnahmen wurden mit Verweis auf die Gebührenaufnahme sowie Schutz der Privatsphäre und der nationalen Sicherheit begründet. Sie sind aber auch im Zusammenhang mit den jüngsten Konflikten im umstrittenen Grenzbereich der sogenannten „Line of Actual Control“ zwischen China und Indien zu sehen. Alle indischen Telekommunikationsanbieter wurden auch angewiesen, Mobilendgeräte chinesischer Provenienz auslaufen zu lassen. Huawei wird auch höchstwahrscheinlich bei der Vergabe der 5G Lizenz in Indien keine Rolle spielen. **China hat bisher von substantiellen Vergeltungsmaßnahmen abgesehen, weil Indien gerade im Telekommunikationsbereich als vielversprechender Zukunftsmarkt gilt.**

Analyse und Prognose

Dramatischer Einbruch der Industrieproduktion seit März

Indiens **Industrieproduktion ging im August zum sechsten Mal in Folge seit März zurück**, gleichzeitig überschritt die **Verbraucherpreisinflation im September** erstmals die 7 Prozent -Marke und erreichte **7,3 Prozent**. Allein der Lebensmittelpreisindex stieg im September um 10,7 Prozent gegenüber 9 Prozent im August. Der Industrieproduktionsindex schrumpfte im August gegenüber dem Vorjahr um weitere 8 Prozent. Dieser Rückgang im August ist damit zumindest der niedrigste seit März, dem Beginn der Corona Krise in Indien. Der Index verzeichnete im März ein Minus von um 18,7 Prozent, gefolgt von minus 57,3 Prozent im April und 33,4 Prozent im Mai. Zwischen April und August schrumpfte die Industrieproduktion um 25 Prozent.

Abschwächung der negativen Trends ab der 2. Jahreshälfte

Besorgniserregend erscheint die Tatsache, dass **praktisch alle Segmente der Industrieproduktion im August zurückgingen**, einschließlich Lebensmittel, Pharmaprodukte und schnelllebige Konsumgüter. Offensichtlich hat sich die anfängliche Erholung nach Ende des Lockdowns Anfang Mai verwässert. Lediglich in der **Grundstoffindustrie, Tabakverarbeitung und in der Automotiven Industrie war ein leichtes Wachstum zu verzeichnen**. Der Bergbausektor schrumpfte im August um 9,8 Prozent, die Produktion im verarbeitenden Gewerbe ging um 8,6 Prozent zurück, während die Produktion im Energiesektor ein Minus von 1,8 Prozent verzeichnete.

Bescheidenes 2. Konjunkturförderungsprogramm im September zur Konsumbelebung und..

Die Regierung hat im **Oktober ein weiteres, relativ bescheidenes 730 Mrd. INR (ca. 8,5 Mrd. EUR) Konjunkturstimulus Paket** vorgestellt, das einerseits die **Konsumnachfrage beleben und andererseits mit einem Investitionsprogramm** die freien Produktionskapazitäten besser auslasten soll. Die Maßnahmen zur Stimulierung der Verbraucherausgaben bestehen aus zwei Komponenten. Die Regierung hat eine bestehende **Steuerabzugsmöglichkeit für Dienstreisen und für Urlaubsreisen in einen Ausgabenreiz umgewandelt**, der bis Ende März 2021 gültig ist. Vorbehaltlich des Reisekostenlimits jedes Steuerpflichtigen kann ein Drittel davon jetzt auch für Konsumausgaben steuerlich geltend gemacht werden. Etwas weniger komplex ist der **zinslose Konsumentenkredit für Angestellte im öffentlichen Dienst in der Höhe von INR 10.000 (ca. 116 EUR) pro Person**. Die Arbeitgeber in der Privatwirtschaft wurden aufgefordert dem Beispiel zu folgen. Ob sie dies tun werden, hängt möglicherweise von ihrer Einschätzung ab, wie lohnend eine solche Anstrengung für die Belohnung ihrer Mitarbeiter wäre.

Investitionsförderungen für die Industrie

Die Investitionsförderungsmaßnahmen umfasst **zweckgebundene zinslose 50-jähriges Darlehen an Bundesstaaten in der Höhe von INR 120 Mrd.** (ca. 1,4 Mrd. EUR) die bis 31. März des kommenden Jahres vergeben werden. Auf bundesstaatlicher Ebene sind **weitere Investitionen in den Straßenbau, Verteidigung, Wasserversorgung und Stadtentwicklung von INR 250 Mrd. (ca. 2,9 Mrd. EUR) zusätzlich zu den bereits 4.130 Mrd. INR (ca. 48 Mrd. EUR)**, die im Haushaltsplan 2020-2021 bereitgestellt wurden, vorgesehen.

Maßnahmenpakete erhöhen Staatsverschuldung

Die Frage bleibt, in welcher Größenordnung diese Maßnahmen die Inflation weiter beschleunigen und die Staatsverschuldung weiter erhöhen werden. Das erste, im Mai vorgestellte, Konjunkturpaket erhielt keine konsumbelebenden Maßnahmen. Die Regierung geht davon aus, dass nunmehr, inklusive aller Multiplikator Effekte, **zusätzliche Konsumausgaben von rund INR 1 Billion (ca. 11,6 Mrd. EUR)** generiert werden. Nach Expertenmeinung eine sehr optimistische Einschätzung, weil vor allem die konsumfördernden Maßnahmen mit einem für Indien typischen erheblichen Verwaltungsaufwand verbunden sind.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österr. Exporte: Minus 23,5 Prozent im 1. Halbjahr 2020

Im ersten Halbjahr 2020 verringerte sich das **Exportvolumen Österreichs nach Indien Corona bedingt auf 363,2 Mio. EUR (Minus 23,5 Prozent)**. Damit ist Indien um zwei Plätze **auf Rang 28 im Ranking der wichtigsten Exportländer zurückgefallen**. Praktisch alle wertmäßig wichtigen Warengruppen waren von dem Rückgang betroffen: Kessel, Maschinen und Apparate auf EUR 85,3 Mio. EUR (Minus 14 Prozent), elektrische Maschinen, Apparate auf 39,8 Mio. EUR (Minus 27 Prozent) sowie Mess- und Prüfinstrumente auf 24,2 Mio. EUR (Minus 46 Prozent). Weitere dramatische Ausfälle waren hauptsächlich wegen des wochenlangen Lockdowns und Totalausfalls in der Logistik bei den Ausfuhren von synthetischen Fasern (15,7 Mio. EUR, Minus 38 Prozent) sowie Eisen und Stahlprodukten (15,2 Mio. EUR, Minus 48 Prozent) hinzunehmen. Die erfreulichen Ausnahmen des negativen Trends bildeten hingegen die **Lieferungen von Ausrüstungen für den Eisenbahnsektor mit einem Plus von 46 Prozent auf 31,5 Mio. EUR, Spezialkraftfahrzeugen und Ausrüstungen (+ 24 Prozent auf 16,6 Mio. EUR)**. Die Lieferungen der letztgenannten Warengruppen erfolgten hauptsächlich noch vor Beginn der Corona Krise Ende März. Zugenommen haben auch die Ausfuhren organischer Verbindungen für die indische Pharmaindustrie (+76 Prozent auf 17,1 Mio. EUR).

Importe aus Indien: Minus 21,4 Prozent

Auch die **Importe aus Indien gingen aus dem gleichen Grund um 21,4 Prozent auf 431,3 Mio. EUR zurück**. Das **Handelsvolumen belief sich somit in ersten Halbjahr auf 794,6 Mio. EUR, ein Minus 22,4 Prozent gegenüber der Vorperiode**. Das Handelsbilanzdefizit reduzierte sich leicht um 6 Mio. auf 64 Mio. EUR. **Die wichtigsten Importwaren aus Indien umfassen weiterhin Bekleidung (Minus 20 Prozent auf 76,4 Mio. EUR), gefolgt von KFZ (hauptsächlich Motorräder und Teile davon, Minus 31 Prozent auf 39,1 Mio. EUR) sowie Kessel, Maschinen und Apparate (Minus 10 Prozent auf 43,6 Mio. EUR)**, wo es ebenfalls zu Rückgängen kam. Die Ausnahme blieben die Lieferungen von elektrischen Maschinen und Apparate mit einem leichten Plus von 1 Prozent auf 45,9 Mio. EUR).

Dienstleistungsexporte steigen konstant

Die österreichischen **Dienstleistungsausfuhren gingen in den ersten sechs Monaten 2020 um 10,3 Prozent auf 61 Mio. EUR zurück**, Indien konnte in die andere Richtung seine Dienstleistungsexporte um 5,4 Prozent auf 98 Millionen EUR steigern.

Österr. Direktinvestitionen in Indien: 754 Mio. EUR

Österreichisches Technik Know How genießt in Indien weiterhin einen sehr guten Ruf und dem Technologietransfer kommt eine große Bedeutung zu. Zurzeit sind über 150 österreichische Tochterunternehmen, Repräsentanz Büros bzw. österreichisch-indische Joint Ventures in Indien tätig (**Stand österreichische Direktinvestitionen 2019 lt. österr. Nationalbank: EUR 754 Mio.**), wobei das älteste, noch bestehende Joint Venture auf das Jahr 1965 zurückgeht.

Neue Rahmenbedingungen bei der Marktbearbeitung in Indien

Die Corona Krise und das **Umschwenken der indischen Wirtschaftspolitik in Richtung eingeschränkten Protektionismus haben neue Rahmenbedingungen für die weitere Bearbeitung des indischen Marktes geschaffen**. Die mittelfristigen Perspektiven geben **trotzdem durchaus Anlass für verhaltenen Optimismus**. Der **Ausbau und die Modernisierung der industriellen Basis Indiens** bietet zahlreiche potenzielle Anknüpfungspunkte für neue Geschäftsbeziehungen. Auch der **Infrastrukturausbau und die Modernisierung der Verkehrsnetze** bieten jetzt gute Einstiegsmöglichkeiten.

Kein leichter, aber trotzdem vielversprechender Markt

Die **Bearbeitung des indischen Marktes gilt als schwierig**. Eine komplexe, hoheitliche Verwaltung, ein kompliziertes Rechtssystem sowie heterogene Marktstrukturen gelten als die größten Herausforderungen. Das AußenwirtschaftsCenter New Delhi hilft Ihnen mit seinem umfassenden Serviceangebot diese zu bewältigen. **Für 2021 wurde ein umfassendes, auf die lokalen Nachfragebedürfnisse und die geänderten Rahmenbedingungen abgestimmtes, Veranstaltungsprogramm erstellt**. Einen guten Überblick über alle unsere geplanten Veranstaltungen finden Sie unter www.wko.at/aussenwirtschaft/in

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER NEW DELHI

66, Sunder Nagar

New Delhi – 110 003

T +91 11 4363 5020

E newdelhi@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/in

